



# **Verband OKJA SG**

*Offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton St. Gallen*

## **Stellungnahme Schliessung Schlupfhuus St. Gallen**

*Version 31. Stand Mai 2019.*

## Einleitung

Anfangs Mai 2019 wurde mittels Medienmitteilung informiert, dass per Frühling 2020 das Schlupfhuus geschlossen werden soll. Aus Sicht des OKJA SG ist das Angebot des Schlupfhuus eine wichtige temporäre Handlungsmöglichkeit für Kinder- und Jugendarbeitende in akuten Krisen von Jugendlichen. Akute Krisen zeichnen sich durch ihre Unvorhersehbarkeit aus und oftmals besteht die Notwendigkeit eines schnellen Handelns zum Kindeswohlschutz.

## Medienmitteilung

**Weil ein wirtschaftlicher Betrieb für das «Schlupfhuus» immer schwieriger wurde, hat der Kanton St.Gallen beschlossen, die Notfallunterkunft für Kinder und Jugendliche zu schliessen. Der Kanton arbeitet an einer Nachfolgelösung.**

«In den letzten Jahren musste das Angebot mit starken Auslastungsschwankungen kämpfen», heisst es in einer Medienmitteilung des Kantons St.Gallen. Dies, kombiniert mit den Ansprüchen an eine jederzeitige Verfügbarkeit, eine sinnvolle betriebswirtschaftliche Grösse sowie an die Qualität bei der Leistungserbringung, verunmögliche einen zukunftsorientierten Betrieb.

## Acht Plätze für Kinder und Jugendliche in Not

Das «Schlupfhuus» als Angebot des Kinderschutzzentrums ist eine Notunterkunft für Kinder und Jugendliche mit acht Plätzen. Getragen wird das Kinderschutzzentrum durch die Stiftung Ostschweizer Kinderspital. Die Notunterkunft steht seit über 18 Jahren rund um die Uhr für die notfallmässige und temporäre Aufnahme von Kindern und Jugendlichen zur Verfügung.

## Nachfolgelösung wird gesucht

Das Defizit könne weder durch den Kanton getragen noch durch die Trägerschaft weiter reduziert werden. Deshalb sind der Kanton und die Stiftung Ostschweizer Kinderspital als Trägerorganisation einig, dass sich die Stiftung Ostschweizer Kinderspital per Ende März 2020 aus dem Angebot «Schlupfhuus» zurückzieht.

Quelle: <https://www.fm1today.ch/das-schlupfhuus-wird-geschlossen/1032132>

## Stellungnahme Verband OKJASG

Im Rahmen Offenen Kinder- und Jugendarbeit war das Schlupfhuus St. Gallen eine wichtige temporäre Handlungsmöglichkeit in akuten Krisen von Jugendlichen wie beispielsweise häuslicher Gewalt. Der Niederschwellige Zugang zum Angebot war für die betroffenen Kindern und Jugendlichen ein wichtiges Kriterium. Da Krisensituationen bekanntermassen nicht planbar sind wurde durch die 24 Stunden Hotline die Beratung der betroffenen Kinder und Jugendlichen wie auch der Fachpersonen sichergestellt, um eine adäquate Lösung für die Krise zu finden.

Gemäss der Medienmitteilung soll eine Nachfolgelösung geschaffen werden. Der Verband OKJA SG begrüsst diesen Schritt nicht nur, sondern hält ihn für zwingend notwendig. Um eine möglichst adäquate Anschlusslösung sicherzustellen, unterstützt der Verband die online Petition «Schlupfhuus schliesst – wir wollen eine qualitative Nachfolgelösung» und bittet alle Mitgliedstellen diese ebenfalls zu unterstützen.

## Inhalt der Petition

<https://www.change.org/p/amt-f%C3%BCr-soziales-schlupfhuus-schliesst-wir-wollen-eine-qualitative-nachfolgel%C3%B6sung>

*Wir wünschen uns, dass die **hohe Qualität und Professionalität des bisherigen Schlupfhuus auch für die Nachfolgelösung** gelten soll. Wir setzen uns ein für einen starken, qualitativen Kinderschutz und ein **professionelles Kriseninterventionsangebot mit Notunterkunft für Kinder und Jugendliche** im Kanton St.Gallen.*

*In diesem Sinne möchten wir dem Amt für Soziales des Kantons St.Gallen mit dieser Petition folgende Anregungen und Gedanken im Hinblick auf die Entwicklung der Nachfolgelösung mit auf den Weg geben.*

- 1. **Hochwertiges Angebot:** Wir wünschen, dass auch nach der Schliessung des Schlupfhuus ein qualitativ hochwertiges Angebot mit Krisenplätzen für Kinder und Jugendliche im Kanton St.Gallen besteht.*
- 2. **Keine Planbarkeit von Krisen:** Krisen sind per se nicht planbar. Wer ein solches Angebot für Krisenplätze betreibt, wird sich immer mit der Herausforderung konfrontiert sehen, dass die Belegung stark schwankt.*
- 3. **Keine Wirtschaftlichkeit:** Ein solches Angebot kann nicht wirtschaftlich geführt werden. Kinderschutz ist nicht ein Business, sondern eine gesellschaftliche Verantwortung. Im Zentrum steht das Wohl und der Schutz des Kindes. Bei der neuen Lösung soll daher nicht die Wirtschaftlichkeit, sondern die Zweckmässigkeit im Vordergrund stehen.*
- 4. **Folgekosten vermeiden:** Wir sind überzeugt, dass Krisenfälle, die nicht zeitnah und qualitativ bewältigt werden, grosse Folgekosten für die Gesellschaft nach sich ziehen werden. Dies soll vermieden werden. Es braucht auch in Zukunft eine Lösung, die rund um die Uhr mit Fachleuten besetzt ist. Dafür müssen genügend Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.*
- 5. **Gesundes Arbeitsumfeld:** Das Fachpersonal in einem solchen Angebot steht vor grossen Herausforderungen und unter einem enormen Druck. Die Rahmenbedingungen für ein gesundes Arbeitsumfeld müssen für die Mitarbeitenden sichergestellt sein. Wer ständig an der Sparschraube dreht, fördert nicht die Leistung, sondern Ausfälle infolge Krankheit und Überlastung.*

Noch weitere Informationen sind auf der Petitionsseite zu finden.

### Im Namen des Vorstandsvorsitzenden OKJASG

- Marion Lucas-Hirtz, Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Rapperswil-Jona
- Markus Meier, KJA Wattwil
- Raffael Sarbach, JuKaBe
- Jara Halef, JA Wil
- Roger Märkli, Jugendnetzwerk SDM
- Serafine Amstutz, MOJAS
- Arsim Hajdarevic, Soziale Dienste Werdenberg, Kompetenzzentrum Jugend
- Andreas Bokányi, KJF St. Gallen